Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 8

Artikel: Der Preis des Preises
Autor: Peters, Peter / Stauber, Jules
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-601603

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

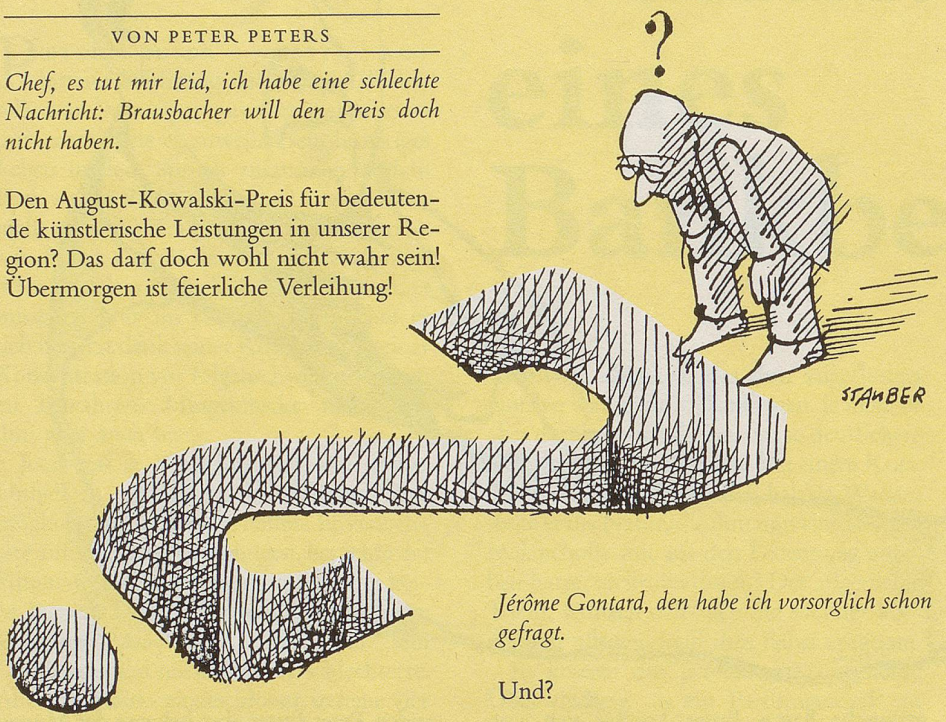
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Preis des Preises

VON PETER PETERS

Chef, es tut mir leid, ich habe eine schlechte Nachricht: Brausbacher will den Preis doch nicht haben.

Den August-Kowalski-Preis für bedeutende künstlerische Leistungen in unserer Region? Das darf doch wohl nicht wahr sein! Übermorgen ist feierliche Verleihung!



Doch. Er sagt, er kann es sich nicht leisten, sich zum «Feierstunden-Popanz der Provinz» machen zu lassen.

Jedes Jahr das Theater mit diesem hirnverbrannten Preis! Er ist jetzt schon der fünfte in diesem Jahr, der absagt. Gibt es keine Konventionalstrafe für Preisträger, die kurzfristig abspringen?

Ich fürchte nein.

Ha, ich hab's. Wir nehmen diese Gedichteschreiberin, Ines Dingsbums oder wie sie heisst. Die frisst die Jury mir aus der Hand. Los, Mann, rufen Sie sie ...

Die hat ihn doch vor vier Jahren schon bekommen. Ausserdem hat sie die Festrede hinterher als «Flaudatio» bezeichnet und behauptet, der Redner habe von ihrer Lyrik so viel verstanden wie ein Nilpferd von Ikebana.

Oder dieser Bildhauer, Hans ...

Der kriegt in diesem Jahr schon den Förderpreis des Kreises.

Wie wär's dann mit Ihrem Freund, der malt doch ganz schöne Bilder, wie war doch gleich wieder ...?

Jérôme Gontard, den habe ich vorsorglich schon gefragt.

Und?

Er würde den Preis nehmen, aber nur, wenn er bei der Verleihung im Beisein der Presse einen kleinen Eklat inszenieren darf, der ihn bekannt macht. Er sagt, dafür würde er das Geld auch einem Waisenhaus stiften.

Vielleicht so wie dieser Verrückte vor zwei Jahren, der vor den Füssen unseres Kulturamtsleiters eine Tonne mit, wie er es nannte, Kultur-Müll ausleerte und dafür prompt ins Fernsehen kam. Nein, danke! Hören Sie, schaffen Sie mir jetzt einen vernünftigen Preisträger herbei! Übermorgen um elf ist tutti.

Ein Ausländer.

Ja natürlich, liebend gern. Höchste Zeit, gute Idee: ein Ausländer.

Keine Frau.

Nein, hatten wir letztes Mal.

Ruhig etwas älter schon. Mitte/Ende fünfzig oder so.

Absolut, der Seniorenausschuss lässt grüssen.

Ein klein bisschen verrückt.

Auch gut, Mann, Sie sind ... Ihr Geld wert.

Und fotogen und gut vorzeigbar für die Medien.

Jaaa, Klasse. Und haben Sie denn so jemand?

Ja, Jérôme Gontard, haben Sie ihn nicht erkannt?

Ach so! Aber was für einen Eklat will er denn haben, zum Teufel?

Er will eines seiner Bilder zersägen und die Stücke der Vorsitzenden unseres Kunstvereins, Frau Professor Holendonk, übergeben und sagen, das würde ja wohl für eine ihrer Ausstellungen reichen.

Das ist der Preis ...

... für den Preis!

Die arme Holendonk, aber ich kann ihr jetzt auch nicht mehr helfen. Geben Sie den Jurymitgliedern Bescheid, Sondersitzung morgen, 14 Uhr. Und nehmen Sie gleich folgendes Traktandum für die Kulturausschusssitzung nächste Woche auf: Abschaffung des August-Kowalski-Preises!

REKLAME